

Freitag, 10. Februar 2023, Diepholzer Kreisblatt / Barnstorf

## Das Ende der Ära des „ewigen Vorsitzenden“

TSV Drentwede-Urgestein Peter Voss legt Amt nach 47 Jahren nieder

VON JANNICK RIPKING



Peter Voss und sein TSV: Vermutlich zählt er zu den am längsten amtierenden Vorsitzenden eines Sportvereins in Niedersachsen. Jetzt legt das Drentweder Urgestein sein Amt allerdings nieder. Foto: Ripking

**Drentwede – Von Wehmut noch keine Spur. Sie wäre auch eher untypisch für Peter Voss, hatte er seinen Blick doch stets nach vorn gerichtet. „Sie wird aber ganz sicher noch aufkommen, wenn es dann soweit ist“, sagt der Vorsitzende des TSV Drentwede. Wenn was so weit ist? Heute hat sein Verein Jahreshauptversammlung. Danach wird eine Situation eintreten, die es 47 Jahre nicht gab. Denn der „ewige“ Peter Voss nimmt seinen Hut, er hört als Chef des TSV auf.**

Als Chef im klassischen Sinne hat Voss sich aber nie gesehen: „Reinreden und Vorschriften machen habe ich noch nie so toll gefunden.“ Ihm sei es wichtiger gewesen, dass sich die Vereinsmitglieder selbstständig Gedanken machen und sich einbringen. „Wenn die Vereins- oder Vorstandsmitglieder eigene Ideen hatten und umgesetzten, fand ich das toll.“ Und davon habe es viele gegeben. „Dann wächst ein Verein auch ganz anders – manchmal auch von allein“, weiß Voss.

Als das Urgestein 1976 zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, war er zuvor drei Jahre lang schon 2. Vorsitzender. Damit macht er also die 50 Jahre Vorstandsarbeit im TSV Drentwede bis zu seinem Ausscheiden voll. Dass eine einzige Person so lange Vorsitzender eines Sportvereins bleibt, ist selten. Längster amtierender Amtsträger seiner Art im Landkreis Diepholz ist er sowieso und vermutlich zählt er zu den am längsten amtierenden Vorsitzenden auf Landesebene. Der Landesportbund konnte dies auf Nachfrage allerdings nicht verifizieren. So oder so: Das Prädikat „ewiger Vorsitzender“ hat sich Voss mehr als verdient.

Auf derlei Zahlen legt Peter Voss selbst allerdings weniger Wert. Das ihm in all den Jahren in Drentwede entgegengebrachte Vertrauen ehrt ihn deutlich mehr. „Es war eine schöne Zeit. Ich habe immer eine tolle Kameradschaft erlebt“, erzählt er. „Das ist für mich Auszeichnung genug.“

Als er die Führung übernahm, ging er allerdings nicht davon aus, dass er das Amt des 1. Vorsitzenden so lange bekleiden wird. „Die Anfangszeit war ganz schwierig“, erinnert sich Peter Voss. „Wir hatten eine hervorragende Jugendarbeit im Fußball. Irgendwann kam die Idee auf, für fremde Spieler Geld auszugeben.“ Das war absolut nicht im Sinne des früheren Leichtathleten. „Da habe ich mich schon als 2. Vorsitzender gegen gewehrt“, sagt er.

Nach seiner Wahl zum Chef des Vereins, „gab es einen großen Knall“, so Voss. Insbesondere die Fußballsparte habe sich in zwei Lager aufgeteilt – in diejenigen, die Geld für auswärtige Spieler bezahlen wollten, und in diejenigen, die dagegen waren. Voss: „Das ging etwa fünf Jahre so.“

Der Vorsitzende setzte sich letztlich durch. Der Verein zahlte von dort an kein Geld mehr an fremde Fußballspieler. Ob er diese Entscheidung heute bereut und anders treffen würde? „Nein, da stehe ich noch heute voll hinter“, sagt Voss. „Im Amateursport sollte immer die Kameradschaft im Vordergrund stehen, nicht das Geld.“ Gerade in kleineren Orten wie Drentwede sei der Zusammenhalt das was zählt. „Der vermeintliche sportliche Erfolg ist immer zeitlich begrenzt.“

Wenn Peter Voss über den TSV Drentwede spricht, dann fallen immer wieder die Begriffe „Kameradschaft“ und „Zusammenhalt“. Er ist der Meinung, dass dies die wichtigsten Attribute für einen gesunden Sportverein sind. Deswegen sah er sich selbst auch nie als die wichtigste Person beim TSV. „Die Basis ist doch viel wichtiger“, sagt er. „Es funktioniert nur, wenn viele bereit sind zu helfen.“ Das betreffe alle Sparten – Fußball wie Turnen. Und dabei müsse man „immer auch an die Jugendlichen und die Frauen denken“, so Peter Voss. „Was wären wir nur ohne unsere Frauen?“ Die Antwort auf diese Frage will sich der scheidende Vorsitzende gar nicht ausmalen.

„Ich habe immer gesagt, dass das Amt des 1. Vorsitzenden der leichteste Posten in einem Verein ist, wenn man gute Mitarbeiter hat – und die hatte ich“, sagt Voss voll des Lobes für alle Wegbegleiter, die er im Laufe seiner Amtszeit an seiner Seite wusste. „Sie haben mich immer unterstützt. Das haben die Leute sehr gut gemacht.“ Wie er zu dieser doch erst einmal ungewöhnlich wirkenden Annahme mit dem leichtesten Posten kommt, erklärt Voss an einem Beispiel: „Wenn ein Übungsleiter einmal ausscheidet, dann kann schnell etwas zusammenbrechen.“ Wenn der Vorsitzende ausscheidet, lebe der Verein allerdings weiter.

Seinem TSV Drentwede, wünscht der bald nicht mehr amtierende Vorsitzende, dass er „als Verein gemeinschaftlich gesund bleibt – so wie er ist“. Damit das gelingt, hat sich Voss auch um seine Nachfolge gekümmert. Mit seinem Stellvertreter Christian Böckermann steht bereits ein Kandidat in den Startlöchern, um in die doch unheimlich großen Fußstapfen von Peter Voss zu treten. Seinem Nachfolger sichert Voss seine Hilfe zu: „Ich stehe für alle Fragen zur Verfügung. Was ich aber nicht machen werde, ist vermeintlich kluge Ratschläge machen. Das ist nicht gut.“ Voss ist überzeugt, dass sein designierter Nachfolger eigene Wege gehen sollte.

Komplett vom TSV Drentwede will und kann Peter Voss sich aber nicht. „Ich bin ja immer noch hier“, sagt er schmunzelnd. Er wolle weiter jeden Donnerstag mit der „RentnerbÄnd“ aktiv an der Gestaltung des Vereinsgeländes mitwirken. Und da wäre ja auch noch sein zweites großes Hobby neben dem TSV: der 1. FC Kaiserslautern. „Ich habe hier einen Fanclub gegründet. Ich hoffe, dass ich bald mal wieder zum Betze fahren kann.“